

## **Rechts und Links der Permanente: „Der Bochumer Süden“**

**Angeboten von den „Radsportfreunden Bochum e.V.“**

Wenn der umsichtige Teilnehmer die Permanente „Der Bochumer Süden“ abgefahren hat, dann kann ihn das Gefühl überkommen, dass die schönen Aussichten, die Sehenswürdigkeiten und die Industriekultur die sportliche Herausforderung überlagern. 72 anspruchsvolle Kilometer bei ca. 700 zu überwindenden Höhenmetern mit maximal 11 Prozent Steigung wetteifern mit Landschaft und Kultur. Doch damit sich jeder Teilnehmer seine eigene Meinung bilden kann, welche Eindrücke bei ihm persönlich überwiegen, fangen wir ganz von vorne an und das heißt am Startpunkt.

Nachdem wir uns an der Tankstelle Ecke Universitätsstraße / Auf dem Kamp in die Starterliste eingetragen haben und uns mit dem Streckenplan vertraut gemacht haben, starten wir an der Kreuzung (RiÄ 1) über die Universitätsstraße hinweg in Richtung Wiemelhausen. Nach ca. 500 m biegen wir in die Stiepler Straße (RiÄ 2) ein. In der Gefällestrecke der Stiepler Straße ist bei der Einfahrt links ins Lottental (RiÄ 3), Vorsicht geboten. Die Straße im Lottental zweigt links ab, bevor wir den tiefsten Punkt erreicht haben. Über das Lottental führt uns der Weg weiter unterhalb der Ruhr Universität und des Botanischen Gartens zum Ende des Kemnader Stausees. Die Ruhr Universität, der Botanische Garten und der Kemnader See werden in ihrer Bedeutung auf dem Rückweg angesprochen, denn dann haben wir bei der langsameren Fahrweise kurz vor dem Ziel die entsprechende Muße dazu die Eindrücke aufzunehmen.

An der Ampel setzen wir unsere Fahrt fort über die Seestraße (RiÄ 5) in Richtung Herbede.

*Beim Interesse einer Besichtigung des „Hebezeugmuseums / Windenschmiede“ (Privatmuseum der Firma J.D.Neuhaus GmbH & Co. Kg.) fahren wir einen kurzen Abstecher nach links, über die Autobahn bis zur nächsten großen Kreuzung rechts und an der roten Telefonzelle wieder rechts in die Windenstraße. Das Museum schreibt über sich: Historische Schmiede, Rekonstruktionen alter Hebezeuge (Winden, Kräne usw.), Modelle verschiedener historischer Verfahren der Lastenbewegung, Rekonstruktion von Transmissionsmaschinen für die Metall- und Holzbearbeitung. ([www.wittencms.de](http://www.wittencms.de) – Kulturweitere Museen).*

*Um auf unsere alte Streckenführung zurückzukommen, fahren wir den gleichen Weg bis zur Ampel zurück, jedoch jetzt geradeaus.*

Wir überqueren die Autobahn und ordnen uns links ein in Richtung Witten (RiÄ 6). Rechts der Ruhr fahren wir vor bis zur nächsten Ampel, an der wir dann rechts abbiegen in Richtung Hagen (RiÄ 7). Weiter fahren wir über den Ruhrdeich parallel zur Ruhr bis zur nächsten Ampel. Hier biegen wir nach rechts ab in Richtung Sprockhövel (RiÄ 8). Wir überqueren die Ruhr und biegen an der nächsten Ampel in

**die Nachtigallstraße ein (RiÄ 9) in Richtung Muttental. Jetzt befinden wir uns auf einem Streckenteil der Industriekultur.**

*Die nächste Besichtigungsmöglichkeit ist das „Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia“, dessen Feldbahngleise wir überqueren. Eine Sammlung von historisch wertvollen Schienenfahrzeugen aus dem Gruben- und Feldbahnbereich, die auch auf den Gleisen der Muttentalbahn in Betrieb sind ([www.wittencms.de](http://www.wittencms.de) - Kultur-weitere Museen).*

**Wir sitzen noch nicht wieder richtig im Sattel, dann erreichen wir das „Westfälische Industriemuseum - Zeche Nachtigall“.**

*Das Museum bietet dem Besucher einen Einblick in 300 Jahre Industriegeschichte im Ruhrtal mit den Schwerpunkten: Der mühsame Weg ins Industriezeitalter und die Kohlenschiffahrt auf der Ruhr. Führungen durch das Besucherbergwerk Nachtigall – Stollen und die Ziegelei Dünkelberg runden den Museumsbesuch ab ([www.wittencms.de](http://www.wittencms.de) - Kultur-weitere Museen).*

**Bevor wir dann nach ein paar hundert Metern rechts in die Berghäuser Str.ße (RiÄ 10) abbiegen, bieten sich dem Kohle und Bergbau verbundenen Radfahrer noch weitere Besichtigungsmöglichkeiten.**

*„Das Bethaus der Bergleute im Muttental“. Das ehemalige Versammlungsgebäude der Bergleute – in dem einzig erhaltenen derartigen Gebäude im Ruhrgebiet, erbaut 1840 – wird die Dauerausstellung „Vom Bethaus zur Kohle“ präsentiert.*

*„Muttental Zechenhaus Herberholz“ Bilder, Karten und Modelle der früheren Arbeitsstätten des Bergmanns ([www.wittencms.de](http://www.wittencms.de) - Kultur-weitere Museen)..*

**Nach dem umfangreichen Besichtigungsprogramm begeben wir uns jetzt endlich auf die erste Steigungsstrecke. Diese Bergstrecke über die Berghäuserstraße bis zur Gaststätte „Zur Alten Tür“ nannte der Volksmund in der Nachkriegszeit „Zeche Eimervoll“. Die Kohlenflöze traten oberirdisch zu Tage, so dass die Kohle im Tagebau abgebaut werden konnte. Die ortsansässigen Bauern verkauften die Kohle in Eimern am Straßenrand. So entstand der liebevolle Beiname „Zeche Eimervoll“ oder auch „Zeche Eimerweise“.**

**An der Stelle, an der wir in der Steigung in einen kleineren Gang umschalten können, eröffnet sich dem Radfahrer ein kurzer Blick ins Ruhrtal. Nach dem kurzen Blick fahren wir bis zur Hauptstraße vor, auf der wir nach rechts abbiegen (RiÄ 11) an die Rauendahlstraße. Wir fahren ein kurzes Stück durch ein Waldgebiet bis sich hinter der nächsten Kreuzung die Landschaft wieder öffnet. Über die abschüssige Speckbahn, dies ist ein Straßename und hat nichts mit dem Gewicht zu tun, fahren wir vor bis zur Kämpenstraße nach links Richtung Durchholz (RiÄ 12). Jetzt erwartet uns wieder eine Steigung, bis wir dann an der Kreuzung nach rechts auf die Durchholzer Straße (RiÄ 13) in Richtung Wuppertal fahren. In leichten Wellenbewegungen geht es von Durchholz in Richtung Wuppertal bis wir das**

**Verkehrsschild an der B 235 in Richtung Wuppertal erblicken. Rechts abgebogen (RiÄ 14) fahren wir bei geringer Steigung bis zur Ampelanlage. Hier wechseln wir von der B 235 nach links auf die B 51 –Wittener Straße in Richtung Wuppertal (RiÄ 15). Jetzt bleiben wir auf der B 51, fahren durch Hasslinghausen und erreichen bei geringer Steigung die ESSO-Tankstelle auf der rechten Seite kurz vor dem höchsten Punkt unserer Permanente.**

**Hier müssen wir anhalten, denn an dieser Tankstelle passieren wir unsere Stempelkontrolle. Nachdem wir von dem freundlichen Personal auf unserem Begleitbogen den Stempel erhalten haben und uns eine wohlverdiente kleine Pause gegönnt haben, fahren wir nach rechts Richtung Autobahn.**

*Wer sich für technisches Spielzeug interessiert, sollte zwischen Tankstelle und Kreisverkehr auf der rechten Seite einen Blick ins Schaufenster werfen. Dieses Angebot wird jedem Radfahrer und nicht nur Radfahrer, sondern jedem technisch interessierten Menschen, der jung geblieben ist, das Herz höher schlagen lassen ([www.hielscher-dampfmodelle.de](http://www.hielscher-dampfmodelle.de)).*

**Im Kreisverkehr nehmen wir die erste Ausfahrt nach rechts (RiÄ 16). An der Autobahnauffahrt Richtung Düsseldorf halten wir uns rechts in Richtung Barmen. Wir bleiben auf der Höhe am Rande des Bergischen Landes und passieren das „Golfhotel Juliana“ und fahren vor bis zum Kreisverkehr, in dem wir rechts abbiegen in Richtung Herzkamp (RiÄ 17).**

*Lindner Golfhotel Juliana ist ein Business- und Tagungshotel mit Blick über das Bergische Land, in dem auch die kulinarischen Freuden nicht zu kurz kommen. Das Hotel liegt unmittelbar am Golfplatz, mitten im Grünen und am Rande des Bergischen Landes. Nicht nur nationale und internationale Fußballteams haben sich hier auf wichtige Spiele vorbereitet, sondern das Golfhotel war und ist auch noch eine gute Adresse für bekannte Persönlichkeiten aus Film und Wirtschaft. Bei der Vorbeifahrt sollten wir dem Golfhotel einen kurzen Blick gönnen, um später bei einem besonderem Anlass einmal einzukehren ([www.Lindner Golfhotel Juliana.de](http://www.LindnerGolfhotelJuliana.de)).*

**Nachdem wir rechts abgebogen sind, befahren wir eine kurze, steile Gefällestrecke. Hier ist Vorsicht geboten, da bei zulässigen 50 km/h in der Senke eine Blitzanlage steht. Nach kurzem Anstieg fällt die Strecke weiter ab bis zum Stoppschild. Wir fahren nach rechts auf die Elberfelder Straße in Richtung Sprockhövel (RiÄ 18). Nach der Durchfahrt durch den Ort Herzkamp und einer Steigungsstrecke erreichen wir eine Kreuzung auf der wir geradeaus in die Wuppertaler Straße in Richtung Hattingen einbiegen (RiÄ 19). Jetzt fahren wir überwiegend bergab, durch die Ortschaft Niedersprockhövel bis zur Ampelanlage an der Bochumer Str. Hier fahren wir nach links in Richtung Bochum (RiÄ 20). Wir überqueren eine große Kreuzung und sehen kurz darauf auf der linken Seite einen Richtungswegweiser nach Blankenstein. Hier biegen wir in die Bergstraße (RiÄ 21) ein. Nach drei kurzen Anstiegen geht es nun in rasender Abfahrt bis Blankenstein. An der Ampelanlage fahren wir etwas links versetzt geradeaus in den Ortskern Blankenstein (RiÄ 22).**

*Hoch über der Ruhr thront die Burg Blankenstein. Von hier aus beherrschte sie einst das Ruhrtal. Die alte Festungsanlage aus dem 13. Jahrhundert ist ein beliebtes Ausflugsziel. Der Bergfried bietet dem Besucher einen fantastischen Ausblick über das Ruhrtal. Wer die Burg Blankenstein besucht, sollte unbedingt seine speziellen Fahrradschuhe ausziehen und die Treppen zum 30 m hohen Bergfried auf sich nehmen, auch wenn diese an manchen Stellen sehr schmal werden. Aber kaum oben angelangt, entschädigt ein fantastischer Ausblick für die Mühen des Aufstiegs.*

*Tief unten schlängelt sich die Ruhr auf einer der schönsten Abschnitte des Ruhrtals von Bochum nach Hattingen. Im Nordwesten breitet sich die Wasserfläche des Kemnader Sees vor den Augen des Betrachters aus, im Norden ist das alte Dorf Stiepel mit seiner Dorfkirche zu sehen. Im Süden fällt der Blick auf das Naturschutzgebiet Katzenstein. Auch haben wir von hier oben eine schöne Aussicht auf die Alte Freiheit Blankenstein, deren Fachwerkhäuser zum Spazieren gehen einladen([www.ruhr-guide.de](http://www.ruhr-guide.de)).*

*Die Stadt Hattingen bietet im Ortsteil Blankenstein auf der hohen Seite des Marktes das Stadtmuseum an, untergebracht im Rathaus (Amtshaus 1), das 1904 durch einen repräsentativen Anbau mit prachtvollem Giebel und bleiverglasten Fenstern erweitert wurde. Aus diesen Prachtbauten entstand im Jahre 2001 ein modernes Stadtmuseum, bei dem sich Geschichte, Kunst und Kultur unter einem Dach befinden. ([www.stadtmuseum.hattingen.de](http://www.stadtmuseum.hattingen.de))*

*Wer noch etwas länger in Blankenstein verweilen möchte, dem sei die Eisdielen am Marktplatz empfohlen, in der Sommerzeit ein beliebter Treffpunkt im Ruhrgebiet.*

**Um nun unsere Fahrt fortzusetzen, fahren wir vom Marktplatz in die Hauptstraße ein. Nachdem wir noch ein Stück durch die Blankensteiner Altstadt gefahren sind, erreichen wir ein Schild „Vorfahrt achten“, an dem wir nach rechts in die Marxstraße einbiegen. Nach kurzer Fahrt kommen wir nach etwas abschüssiger Straße an eine Ampel. Hier fahren wir nach rechts auf die Hüttenstraße in Richtung Bochum (RiÄ 24). Wir überqueren auf der Kosterbrücke das Ruhrtal und biegen an der Ampel am Ende der Brücke in die Brockhauser Straße ein (RiÄ 25). Jetzt befinden wir uns wieder im Ruhrtal und können auf der rechten Seite den Bergfried der Burg Blankenstein sehen. Nach einem kurzen 11-prozentigem Anstieg eröffnet sich uns der Blick auf die Stiepler Dorfkirche und damit können wir wieder sagen: „Herzlich Willkommen im Bochumer Süden“.**

*Im Ortsteil Stiepel, direkt im Ruhrtal gelegen, steht die weit über die Bochumer Grenzen hinaus bekannte Stiepeler Dorfkirche, die gerne für besondere Anlässe, wie z.B. Trauungen genutzt wird. Kleine Geschichte der Dorfkirche Stiepel: um 1008 erbaut; 1130-1170 Neubau einer romanischen Basilika an der Stelle der Saalkirche, von der bis heute Turm, Mittel- und Querschiff erhalten sind; 1150-1200 Romanische Wand und Deckenmalereien, in der Vielzahl und Vollständigkeit einmalig in Westfalen; 1470-1500 Ausbau der Basilika zur Hallenkirche mit Aufstockung des Turmes und Ausbau der Seitenschiffe und des Altarraumes mit Sakristei; um 1500 Ausmalung der Kirche mit gotischen Malereien; 1952*

Wiederentdeckung, Freilegung und Restaurierung der Malereien; 1999 Beendigung der Renovierungsarbeiten ([www.stiepel.evkirchebochum.de](http://www.stiepel.evkirchebochum.de)).

**Um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren, fahren wir weiter auf der Brockhauser Straße bis wir am Stoppschild nach rechts abbiegen auf die Kemnader Straße (RiÄ 26). Jetzt geht es abwärts, bis wir auf einer Brücke die Ruhr überqueren. Wenn wir auf der Brücke sind und unseren Blick nach links wenden, sehen wir das Stauwehr des Kemnader Sees.**

*Der 1976-79 erbaute Kemnader See ist Kernpunkt einer vor den Toren der Ruhrgebietsstädte entstandenen Freizeit- und Tageserholungsanlage. Die um den See entstandenen beliebten Erholungsbereiche auf der Stadtgrenze zwischen Bochum und Witten sind Kernstück des 125 ha großen Kemnader Sees, der nicht nur ein ideales Revier für Segler und Surfer ist, sondern auch dem Radfahrer auf eigenem Radweg eine Umfahrung anbietet. Die längste Strecke um den Kemnader See führt über die Lakebrücke und beträgt ca. 10 km, die kürzeste Strecke verläuft unter der Autobahn mit ca. 8,3 km ([www.kemnadersee.de](http://www.kemnadersee.de)).*

**Kurz hinter dem Ende der Brücke sehen wir auf der linken Seite die Einfahrt zum Haus Kemnade. Das Haus Kemnade mit seinen vielfältigen Museumsabteilungen ist es wert, eine kurze Besichtigungspause einzulegen.**

*Das Haus Kemnade wurde im 17. Jahrhundert auf den Ruinen des im Jahre 1589 abgebrannten ersten Hauses im Stil der Renaissance errichtet. Um 1780 wurde das Haus mit dem Gutshof, der Mauerbegrenzung, dem Graben und dem Wall errichtet. Dadurch entstand der Eindruck, Haus Kemnade sei eine Wasserburg. Anzeichen kriegerischer Nutzung lassen sich aber nicht erkennen. Diese Funktion hatte immer Burg Blankenstein. Der zum Haus Kemnade gehörende Wassergraben hat sich eher zufällig mit dem Wasser des alten Ruhrarmes gefüllt. Das Haus Kemnade beherbergt eine Musikinstrumentensammlung, eine Ostasiatische Sammlung und die Schatzkammer Kemnade (eine geldgeschichtliche Sammlung) ([www.fv-hauskemnade.de](http://www.fv-hauskemnade.de)).*

*Hinterm Haus Kemnade, über den Parkplatz erreichbar, liegt das Bauernhaus Museum, ein ca. 250 Jahre altes Vierständiges Fachwerkhaus, der ehemalige Meierhof Schulte zu Oven. Dieser Hof stand ursprünglich in Bochum-Stiepel. 1970 wurde er an seinem alten Standort vollständig zerlegt und hinter Haus Kemnade wieder aufgebaut. Heute dient es als Bauernhausmuseum der Stadt Bochum, in dem bäuerliches Gerät und Hausrat ausgestellt wird und die Imker mit einem Bienenmuseum eine Bleibe gefunden haben ([www.fv-hauskemnade.de](http://www.fv-hauskemnade.de)).*

**Jetzt wollen wir uns auf den Sattel setzen und zügig dem Ziel entgegen fahren. Wir überqueren die Gleise der Ruhrtalbahn, deren Schrankenbäume wie Finger in den Himmel zeigen und uns daran erinnern wollten, auch einmal eine Fahrt mit dem**

**Museumszug von Bochum-Dahlhausen bis zum Hagener Hauptbahnhof zu planen ([www.ruhrtalbahn.de](http://www.ruhrtalbahn.de)). An der vor uns liegenden Ampel biegen wir nach links in die Wittener Straße Richtung Witten ein (RiÄ 27). Wir bleiben an der nächsten Ampel nach rechts auf der Wittener Straße immer noch Richtung Witten (RiÄ 28). Bei der Weiterfahrt folgen wir der Hauptstraße und überqueren wieder die Ruhr, die hier in den Kemnader See einfließt. An der nächsten Ampel ist äußerste Vorsicht geboten wegen des starken Verkehrs beim Einbiegen nach links in die Seestraße Richtung Witten-Heven (RiÄ 29). Mit einem kleinen Anstieg überwinden wir die Autobahn und fahren an der letzten Ampel nach links in die Querenburger Straße ein mit der Richtungsanzeige Kemnader See (RiÄ 30). Nach kurzer Fahrt biegen wir nach rechts in die Lottental Straße ein (RiÄ 31). Beim Befahren des Lottentals, unterhalb des Botanischen Gartens und der Ruhr-Universität können wir bei dem leichten Anstieg ein paar Informationen dazu verarbeiten.**

*Die Ruhr Universität Bochum wurde im Jahr 1965 als die erste neue Universität der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Durch die zentrale Lage inmitten einer weltoffenen Ballungsregion mit mehr als fünf Millionen Einwohnern ist die Ruhr-Universität die Heimat von einheimischen und internationalen Studierenden ([www.ruhr-uni-bochum.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de)). Direkt zwischen Uni und Lottental liegt der Botanische Garten, der eine eingezäunte Größe von 13 ha umfasst. Die Freifläche bietet dem Besucher eine Vielzahl von Abteilungen an, wie zum Beispiel die Nutzpflanzen, Heil- und Giftpflanzen, das Alpinum und die Geobotanische Abteilung. Besonders sehenswert ist in der Freifläche der Chinesische Garten, der durch Architektur und Natur in harmonischen Zusammenspiel Formen von Ruhe und Bewegung verbindet. Der Chinesische Garten ist auf einer Fläche von ca. 1000 qm entstanden. Der Teich nimmt etwa die Hälfte dieser Fläche ein. Für die Felslandschaften wurden 600 t Gestein bewegt. Aufgetürmt wurden sie unter Anleitung chinesischer Spezialisten. Die typischen Materialien wie Holzelemente, Ziegel oder Fliesen wurden in China hergestellt, auf dem Seeweg nach Deutschland transportiert und hier unter Anleitung chinesischer Fachleute zusammengebaut. Die Fläche der Gewächshäuser beträgt etwa 3500 qm, unterteilt in ein 710 qm großes und 17 m hohes Tropenhaus und im Gegensatz zum tropischen Regenwald ein Wüstenhaus. Zwischen Tropen- und Wüstenhaus liegen die 2001 neu erstellten Savannenhäuser ([www.boga.ruhr-uni-bochum.de](http://www.boga.ruhr-uni-bochum.de)).*

**Bei diesen Gedankengängen haben wir das Lottental mit geringer Kraftanstrengung überwunden und fahren am Stoppschild nach rechts in die Stiepler Straße ein (RiÄ 32). Die letzte Steigung liegt vor uns und mit dieser Steigung haben wir unsere vorgegebenen 700 Höhenmeter erreicht. Nach der Überfahrt über die Kuppe geht es bergab dem Startort entgegen. Wenn wir das schlechte Kopfsteinpflaster der Stiepler Straße hinter uns gelassen haben, biegen wir nach rechts in die Brenscheder Straße ein. (RiÄ 33). Jetzt sind es noch 500 m und nachdem wir die Universitätsstraße überquert haben, sind wir hoffentlich wohlbehalten am Ausgangspunkt angekommen.**

**Wir hoffen mit der ausführlichen Wegbeschreibung und mit den rechts und links am Weg liegenden Sehenswürdigkeiten einen zusätzlichen Service für das Befahren der**

**Permanente „Der Bochumer Süden“ geliefert zu haben. Der Eine oder Andere wird bemerken, das die Permanente auch hätte anders geführt werden können, wie z.B. am Kemnader See vorbei. Wir sind bei der Festlegung der Strecke davon ausgegangen, dass jeder Punkt bei einem eventuellen Unfall, was wir nicht hoffen, oder bei einem technischen Defekt mit dem Auto angefahren werden kann.**

**Sollten zu viele Eindrücke bei einem einmaligen Befahren der Permanente auf den Teilnehmer zugekommen sein, dann empfehlen wir ein mehrmaliges Abfahren. Vielleicht einmal nur die sportliche Variante und mehrmals die kulturelle Rundfahrt. Dabei ließe sich die Strecke erweitern mit noch vielen Möglichkeiten wie z.B. die Altstadt von Hattingen, das westfälische Industriemuseum Henrichshütte, die Umfahrung des Kemnader Sees und die Mitfahrt mit der Ruhrtalbahn. Auch zu Wasser hat der Bochumer Süden etwas zu bieten, wie als wäre die Bootsfahrt über den Kemnader See oder ruhraufwärts mit dem Schiff bis Wengern durch die Herbeder Schleuse. Hinter der Schleuse kreuzen wir die Fahrradfähre im Streckenverlauf des Ruhrtal Radweges.**

**Wir haben die Voraussetzungen für ein mehrmaliges Abfahren der Permanente „Der Bochumer Süden“ geschaffen und ihr unterstützt die Radsportfreunde Bochum mit den Startgeldern für den Aufwand und die Bemühungen. Der Teilnehmer soll aber nicht leer ausgehen. Er betätigt sich sportlich, erfreut sich an der schönen Landschaft, lernt Leute und Kultur dieser Region kennen und bekommt noch zwei Punkte für die Wertungskarte.**

**Allen Teilnehmern eine gute und sichere Fahrt**

